



## DEUTSCHE KURZBAHNMEISTERSCHAFT

# Yasmin Mohebbian schwimmt Weltrekord

Seite 7



## „Eisbrecher“ werden Deutscher Meister

Seite 6



## 5. Internationale Offene Meisterschaften

Seite 8

### IN DIESER AUSGABE

Termine ..... 4

#### Leichtathletik

Internationale Deutsche Hallenmeisterschaften in Halle/Saale ..... 5

#### Rollstuhl-Curling

Frisch gegründete Spielergemeinschaft „Eisbrecher“ wird Deutscher Meister ..... 6

#### Schwimmen

Yasmin Mohebbian schwimmt Weltrekord ..... 7  
5. Internationale Offene Meisterschaft der Schwimmer . 8

#### Torball

Marburg wird in eigener Halle Hessenmeister ..... 9

Hessentag 2012 in Wetzlar ..... 9

#### Aus den Bezirken

Sporttag des TuS Eberstadt ... 10

Generationswechsel im HBRS Darmstadt ..... 10

Fuldaer Verein für Sport und Gesundheit ..... 11

Bezirk Frankfurt ermittelt Meister ..... 11

2. Herzsportgruppe im TV Dillenburg zertifiziert ..... 12

Herz-Damen und Herz-Buben werden 25 ..... 12

Vierzig Jahre VSG Kelkheim ... 13

Mitteilung der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-/Kreislauf-erkrankungen Hessen e. V ..... 14



# LOTTO. Für alle ein Gewinn.

„Leistungswille und Leistungsförderung sind lebenswichtig für eine sportliche Gesellschaft.“

Eberhard Gienger,  
Weltmeister am Reck 1974



LOTTO unterstützt den  
Sport in Hessen mit jährlich über  
**20,1 Mio. Euro.**



**LOTTO**  
Hessen

[www.lotto-hessen.de](http://www.lotto-hessen.de)



**Sehr geehrte  
Damen und Herren,**

ich darf Sie im Namen der GPR-H und des HBRS allerherzlichst zu unserer gemeinsamen 23. Arbeitstagung für Übungsleiter, Herzgruppenärzte und Sportärzte am Samstag, den 28. April 2012 ins Berufsförderungs- werk, Huizener Straße 60, 61118 Bad Vilbel einladen.

Die Tagung stellt sich der neuen Herausforderung der älter werdenden Klientel in unseren Herzgruppen und trägt den Titel: „Von Fall zu Fall – Altern im Alltag unserer Herzgruppen“. Vermittelt werden theoretische, vorwiegend jedoch praktische Kenntnisse unter anderem zur Sturzprophylaxe.

Nach der Einführung wird eine Einteilung der Teilnehmer in 4 Gruppen erfolgen – durch das Üben in Kleingruppen werden die erlernten Inhalte nachhaltig gefördert. Am Nachmittag geht es aktiv weiter. Einer der bekanntesten Notärzte Deutschlands wird den Teilnehmern mit seinem Team durch Übung an Phantomen die aktuellen Reanimationsleitlinien näher bringen.

In den Pausen steht den Teilnehmern der Besuch einer Ausstellung mit interessanten Aktionen und Informationen rund um das Thema Gesundheit zur Verfügung.

Im Anschluss findet die Mitgliederversammlung Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-/ Kreislauferkrankungen Hessen e.V. statt. Die Einladung zur Mitgliederversammlung der GPR-H wird zeitgerecht schriftlich erfolgen.

Das komplette Tagungsprogramm ist Ihnen bereits zugesandt worden bzw. ist in dieser Ausgabe abgedruckt. Die Teilnahme an der Veranstaltung wird für Übungsleiter auf die Verlängerung der Fachübungsleiterlizenz mit 8 Stunden angerechnet.

Sie können für einen Jahresbeitrag von 20 Euro Mitglied der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation werden. Um Ihnen die Vorteile einer Mitgliedschaft näher zu bringen, liegt dieser Ausgabe ein Flyer unserer Gesellschaft bei.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches und zufriedenes 2012

Dr. med. Klaus Edel  
Vorsitzender der Gesellschaft für  
Prävention und Rehabilitation von Herz-/Kreislauferkrankungen in Hessen e.V.  
Landessportarzt Präventions- und Rehabilitationssport

## TERMINE DBS

### 28. DM Sitzball der Damen

**Termin:** 13. und 14. April 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** BBS Badischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband; **Wettkampfstätte:** Sportzentrum im Grüner, Bretten.

### 59. DM Sitzball der Herren

**Termin:** 13. und 14. April 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** BBS Badischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband; **Wettkampfstätte:** Sportzentrum im Grüner, Bretten.

### 1. DM Bowling

**Termin:** 21. April 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** Landesverband Bayern in Zusammenarbeit mit BSV Weiden; **Wettkampfstätte:** Bowlingwelt, Weiden.

### DM Tischtennis (Einzel/Doppel)

**Termin:** 27. und 28. April 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** TTC Langhurst e.V. 1952; **Wettkampfstätte:** Mörburghalle, Schutterwald.

### IDM Rollstuhlsport

**Termin:** 27. bis 29. April 2012; **Veranstalter:** DBS und DTV; **Ausrichter:** SV „Einheit 46“ Parchim e.V.; **Wettkampfstätte:** Haus Rheinsberg – Hotel am See, Rheinsberg; **Meldeschluss:** 10. April 2012.

### DM Gewichtheben

**Termin:** 5. Mai 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** RSC Bad Wildungen in Zusammenarbeit mit dem HBRS; **Wettkampfstätte:** Sporthalle der Albert-Schweizer-Schule, Gießen; **Meldeschluss:** 21. April 2012 über den Landesverband.

### 2. Süddeutsche Meisterschaft und 4. Landesmeisterschaft 2012 „FITA im Freien“

**Termin:** 9. Juni 2012; **Veranstalter:** HBRS; **Ausrichter:** Die BogenFüchse Neuerode; **Wettkampfstätte:** Bogenplatz Sportanlage auf dem Wertchen, Eschwege; **Meldeschluss:** 27. Mai 2012.

### Internationale offene Deutsche Meisterschaften der Leichtathletik

**Termin:** 15. bis 17. Juni 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** PSC Berlin e.V.; **Wettkampfstätte:** Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion, Berlin; **Meldeschluss:** 15. Mai 2012 über den Landesverband.

### 29. Deutsche Meisterschaft im Sportkegeln – Sektion Bohle

**29. Deutsche Senioren-Meisterschaft im Sportkegeln – Sektion Bohle**  
**Termin:** 23. und 24. Juni 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** Landesverband Bremen in Zusammenarbeit mit SfB Bremen; **Wettkampfstätte:** Kegelsport- und Freizeitzentrum, Bremen; **Meldeschluss:** 5. Mai 2012 über den Landesverband.

### DM Fußball

**Termin:** 25. bis 28. Juni 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** BSNW; **Wettkampfstätte:** Sportschule Duisburg Wedau.

### 26. IDM Schwimmen der Behinderten

**Termin:** 28. Juni bis 1. Juli 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** Paralympischer Sport Club Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit dem Behinderten Sportverband Berlin e.V.; **Wettkampfstätte:** Schwimm- und Sprunghalle im Europa Sportpark, Berlin; **Meldeschluss:** 9. Mai 2012 über den Landesverband.

### 31. Deutsche Meisterschaft im Sportkegeln – Sektion Schere

**31. Deutsche Senioren-Meisterschaft im Sportkegeln – Sektion Schere**  
**Termin:** 6. bis 8. Juli 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** Behinderten- und Rehabilitationssportverband Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem VfL Wolfsburg Abt. Behindertensport; **Wettkampfstätte:** Kegelsportanlage Wolfsburg-Reislingen; **Meldeschluss:** 5. Mai 2012 über den Landesverband.

### 31. DM Sportkegeln für Behinderte – Sektion Classic (Einzel-/Mannschaft) Deutsche Senioren-Meisterschaften 2012 im Sportkegeln für Behinderte – Sektion Classic (Einzel)

**Termin:** 13. und 14. Juli 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** Behinderten-Sportverband Württemberg e.V. in Zusammenarbeit mit dem KV Wiesbaden e.V.; **Wettkampfstätte:** KV Wiesbaden e.V., Wiesbaden; **Meldeschluss:** 21. Mai 2012 über den Landesverband.

### DM Para-Cycling Einzelfahrten – Rundstreckenrennen

**Termin:** 20. und 21. Juli 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** RSLC Holzkirchen e.V.; **Meldeschluss:** 10. Juli 2012 über den Landesverband.

### 30. DM Sportschießen 2012

**Termin:** 4. bis 8. September 2012; **Veranstalter:** DBS und DRS; **Ausrichter:** Deutscher Schützenbund e.V.; **Wettkampfstätte:** Olympiaschießanlage München-Hochbrück; **Meldeschluss:** 15. Juli 2012 über den Landesverband.

### 8. DM Hallenboccia

**Termin:** 14. und 15. September 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit BSV Frankenthal; **Wettkampfstätte:** Städtische Sporthalle, Frankenthal; **Meldeschluss:** 8. August 2012 über den Landesverband.

### DM Bosseln

**Termin:** 26. und 27. Oktober 2012; **Veranstalter:** DBS; **Ausrichter:** Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit den BSG Wesseling; **Wettkampfstätte:** Kronenbuschhalle, Wesseling; **Meldeschluss:** 28. August 2012 über den Landesverband.

## TERMINE

### Süddeutsche Meisterschaften in der Leichtathletik

**Termin:** 26. Mai 2012; **Veranstalter:** HBRS; **Ausrichter:** TSV Heusenstamm, Abteilung Leichtathletik; **Wettkampfstätte:** Sportzentrum Martinsee, Heusenstamm; **Meldeschluss:** 4. Mai 2012.

### Hessische Meisterschaften im Kegeln/Classic

**Termin:** 22. April 2012; **Veranstalter:** HBRS; **Ausrichter:** Wiesbadener Sportkegler; **Wettkampfstätte:** Konrad-Adenauer-Ring 55, Wiesbaden.

## FORTBILDUNG

### Übungsleiter-Fortbildungslehrgang zum Thema Herz-Qigong, 2. Reihe

**Termin:** 28. April 2012; **Veranstalter:** Bezirk Kassel; **Sportstätte:** Vereinsheim der BSG Kassel, Waldauer Fußweg 100, Kassel.

## Leichtathletik

## Internationale Deutsche Hallenmeisterschaften in Halle/Saale

Am 3. und 4. März fanden in der Brandenberghalle in Halle/Saale die diesjährigen Internationalen Deutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten mit einer Behinderung statt. Mit 212 Athleten aus 5 Ländern war diese Meisterschaft sehr gut besucht. Das Team Hessen ging mit 11 Sportlern an den Start und erreichte neun Medaillen.



Rene Kallup (hinten), Björn Esser (Mitte), Andreas Horak (vorne) *Foto: Hans-Peter Waldkirch*

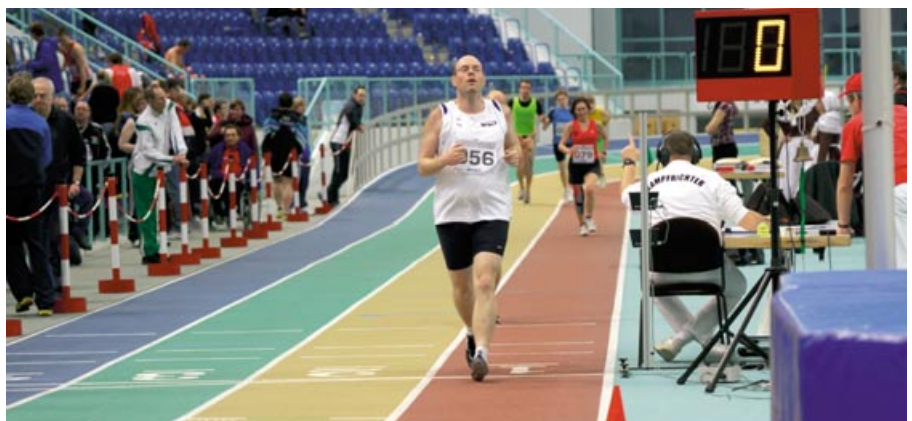
Bei den Senioren wurde Christoph Waider Internationaler Deutscher Hallenmeister im Kugelstoßen der Senioren M40 mit einer neuen persönlichen Bestleistung (5,68 m). Außerdem belegte er bei den Senioren M40 über 60 m den 2. Platz (10,73 sec) und den 5. Platz im Standweitsprung. Bei den Männern belegte Christoph Waider im Diskuswurf den dritten Platz (12,74 m) und im Speerwurf den 7. Platz, diese Disziplinen wurden für Senioren nicht angeboten. Ebenfalls bei den Senioren ging Andreas Horak an den Start. Er wurde Internationaler Deutscher Hallenmeister über 60 m (9,40 sec), belegte im Kugelstoßen den 2. Platz und wurde im Weitsprung dritter. Auch er startete noch bei den Männern. Dabei erreichte er über die 200 m den 9. Platz und wurde beim Speerwerfen vierter.

Auch die anderen Athleten schlugen sich in dem großen Starterfeld sehr achtbar. Matthias Strohl wurde über 60 m vierzehnter, über 200 m zwölfter, über 800 m achter und im Hochsprung belegte er Platz 2. Andreas Welzenheimer belegte über die 800 m und mit der Kugel jeweils Platz 9. Beim Diskus wurde er sechster und beim Speerwurf fünfzehnter. Torsten Heinrichs erreichte über die 3000 m einen achten Platz mit einer neuen persönlichen Bestleistung (15:16,67), im Kugelstoßen belegte er Platz 4, ebenfalls mit einer neuen persönlichen Bestleistung (5,83 m), im Diskus wurde er fünfter und im Speerwurf reichte es für Platz 14. Michael

Girbig holte sich drei Wochen nach seinem Beinbruch mit einem Diskuswurf aus dem Stand den 7. Platz.

Dian Kleffmann startete im Dreikampf der männlichen Jugend U16/U14 (60 m; Kugelstoßen; 200 g Ballwurf) und erreichte in dieser Klasse einen sechsten Platz.

Besonders beachtlich sind die Leistungen von Björn Esser. Er ging fünfmal an den Start. Dabei schaffte er in jedem Wettkampf eine neue persönliche Bestleistung. So erreichte er Platz 4 über 60 m (8,29 sec); Platz 4 über 800 m (2:38,44 min); Platz 4 beim Kugelstoßen (11,19 m). Beim Diskuswurf wurde er mit 32,74 m fünfter, ebenso beim Speerwurf mit 28,54 m. Bei diesen Ergebnissen zeigt sich, dass das intensive, regelmäßige Training mit Frank Ludwig deutliche Leistungsverbesserungen brachte.



Thorsten Heinrichs beim 3000 m Lauf

*Foto: Hans-Peter Waldkirch*

Björn Stender ging in drei Einzeldisziplinen an den Start. Über 60 m erreichte er Platz 9, über die 200 m belegte er den 7. Platz und beim Weitsprung reichte es für Platz 6.

Rene Kallup ging in fünf Disziplinen an den Start und trug mit seinem 2. Platz beim Diskuswurf (15,64 m) zur Medaillenbilanz des Teams Hessen bei. Beim Kugelstoßen und mit dem Speer erreichte er jeweils Platz 5 und über 60 m landete er auf Platz 13.

Thomas Waldkirch belegte über 60 m Platz 12, über 200 m Platz 9. Bei den 400 m reichte es zu einem 4. Platz und über 800 m wurde er sechster. Dabei blieb er jeweils weit hinter seinen bisherigen Bestleistungen zurück. Sowohl bei ihm als auch bei René Kallup machte sich der sechswöchige Trainingsrückstand durch Verletzungen in der Winterpause deutlich bemerkbar.

Das Team Hessen schickte zwei Staffeln bei den Männern über 4 x 200 m an den Start. Das Team Hessen I gewann mit Rene Kallup, Björn Esser, Björn Stender und Thomas Waldkirch die Bronzemedaille. In diesem Team machte sich das Fehlen von Dany Bartel bemerkbar. Die Staffel musste umgestellt werden und die Wechsel klappten nicht so wie geübt. In der ursprünglichen Besetzung wäre bei diesem Wettkampf auch ein zweiter Platz möglich gewesen.

Im Team Hessen II erkämpften sich Christoph Waider, Torsten Heinrichs, Andreas Welzenheimer und Andreas Horak den vierten Platz.

*Hans-Peter Waldkirch*

## Rollstuhl-Curling

# Frisch gegründete Spielergemeinschaft „Eisbrecher“ wird Deutscher Meister

„Zum Auftauen in die Eishalle“, unter diesem Motto stand die Deutsche Meisterschaft im Rollstuhl-Curling am 4. und 5. Februar 2012 in der Curlinghalle in Schwenningen. Bei eisigen Außentemperaturen versammelten sich am Samstag, den 4. Februar 2012 die Spieler der drei teilnehmenden Teams um 8:30 Uhr zum Turnierauftritt unter der Leitung von Turnierleiter Uwe Hantschel. Kurz darauf startete das erste Training auf dem vom Bundestrainer Bernd Weißer perfekt präparierten Eis.



Foto: Petra Schlitt

Zum Turnierauftritt traf der amtierende Deutsche Meister, die Mainhattan Ice-Wheelers (Spielergemeinschaft aus Eintracht Frankfurt und CC Schwenningen) mit Skip Jens Jäger, zum ersten Mal auf das Team Rolling Hogs aus Chemnitz mit Skip Dieter Haertel und lieferte sich ein ausgeglichenes Spiel. Erst im letzten End machten die Frankfurter mit 3 Steinen alles klar und gewannen mit 8:5.

Im nächsten Spiel starteten die Ice-Wheelers mit einem gewonnenen End gegen das Team Eisbrecher, eine frisch gegründete Spielergemeinschaft aus den Vereinen CC Füssen, CC Mannheim, CC Konstanz und Eintracht Frankfurt mit ihren international erfahrenen Spielern Nane Steger als Skip und Wolf Meißner als Vize-Skip. Obwohl dieses Team noch nie gemeinsam auf dem Eis stand, präsentierte es sich in Topform. Im zweiten End konnte Skip Steger mit einem sehr schön gespielten Schlussstein ein Vierer-End holen, und der wettkampfereifere Wolf Meißner glänzte mit einigen besonderen Einlagen und gut sitzenden Take-Outs. Auch in den nächsten Ends brachten die Eisbrecher die Ice-Wheelers in Zugzwang. Bei dem in rot spielenden Team wollte einfach nichts gelingen. Im siebten End lagen sie mit 6:10 zurück, konnten beinahe noch ein Unentschieden herausholen und mussten sich dann mit 7:10 geschlagen geben.

Nach der Mittagspause hatte das Team aus Chemnitz gegen das mittlerweile gut

eingespielte Team der Eisbrecher keine Chance. Skip Nane Steger und Gerald Sauter dominierten das Spiel und konnten souverän mit 12:1 gewinnen.

Im Zuschauerraum drückten die Ersatzspieler und die mitgereisten Fans ihren Teams die Daumen. Außerdem verfolgten auch Christian Schulz vom DBS (Sachbearbeiter Rollstuhlsport) und Reinhard Küper (DBS Sportarzt Rollstuhl-Curling) interessiert das Geschehen und zeigten sich sehr erfreut darüber, dass sich in diesem Jahr wieder drei bundesdeutsche Teams zur DM gemeldet hatten. Und auch Bundestrainer Bernd Weißer verfolgte ganz genau das Geschehen auf dem Eis.

Am Abend trafen die beiden Teams aus Chemnitz und Frankfurt/Schwenningen wieder aufeinander. Die Chemnitzer Rolling Hogs wollten ihre Niederlage aus dem ersten Spiel wieder gutmachen und gingen von Anfang an in Führung. Trotz guter Einzelleistungen fanden die Ice-Wheelers mit Skip Jäger einfach nicht in ihr Spiel, so dass die Chemnitzer bereits nach dem 7. End mit 8:2 den Sieg für sich verbuchen konnten.

Nach einer eisigen Nacht mit -23°C begann der zweite Turniertag. Die Mainhattan Ice-Wheelers starteten neu motiviert in den Tag und waren fest entschlossen, ihre gewohnt gute Leistung gegen das Team Eisbrecher wieder abzurufen. Bis zum 4. End ging dieser Plan mit einem ausgeglichene Spiel auch auf. Doch nach dem Zwischenstand

von 4:4 vergab Skip Jäger einige sichere Schlusssteine. Mit einer hervorragenden Leistung von Skip Nane Steger und Vize-Skip Wolf Meißner und den Neulingen Gerald Sauter und Steffen Waibel konnte das Team alle restlichen Ends bis zum Endstand von 7:4 für sich gewinnen und ging überglücklich als neuer Deutsche Meister vom Eis. Die enttäuschten Ice-Wheelers gratulierten ihren Gegnern anerkennend zu ihrem Titelgewinn.

Für die Chemnitzer ging es beim letzten Spiel gegen die Eisbrecher um Platz 2, den sie sich nur bei einem Sieg sichern konnten. In der eisigen Halle entschied das Team von Skip Nane Steger die ersten Ends für sich. Doch dann setzte Chemnitz mit dem eingewechselten Skip Jens Gäbel zur Aufholjagd an und setzte die Spielergemeinschaft unter Druck. Die Eisbrecher konnten nur noch ein End für sich entscheiden und Chemnitz gewann mit 10:6 und holte sich damit den Titel des Deutschen Vizemeisters.

Bei der Siegerehrung lobte Spielleiter Uwe Hantschel die tolle Atmosphäre unter den Spielern und den fairen Umgang miteinander. Gewinner und Verlierer seien sich wirklich im „Spirit of Curling“ begegnet.

Da die Mitglieder des Deutschen Meisters automatisch Mitglied im Nationalkader wurden, nahm Cheftrainer Weißer auch gleich seine Arbeit auf und stimmte seine neuen Schützlinge auf die kommende Saison ein – die WM-Qualifikation in Lohja, Finnland im November 2012.

Petra Schlitt

## Deutsche Kurzbahnmeisterschaft im Schwimmen

## Yasmin Mohebbian schwimmt Weltrekord

Erneut zeitgleich zur deutschen Kurzbahnmeisterschaft des DSV in Wuppertal fanden am 25. und 26. November die Titelkämpfe des Deutschen Behindertensportverbandes DBS für Athleten mit Handicap statt. Im Sportbad Remscheid kämpften 160 Aktive aus 61 Vereinen um die Medaillen. Bei deutschen Meisterschaften werden alle Schwimmer gemeinsam über ein Punktesystem gewertet. Der aktuelle Weltrekord über die betreffende Strecke in der jeweiligen Schadensklasse wird mit 1000 Punkten festgelegt. So können z. B. Sehbehinderte und Körperbehinderte im gleichen Wettbewerb miteinander konkurrieren und den Sieger ermitteln.

Daniel Simon (DSW/VSG Darmstadt) dürfte mit seinen Leistungen zufrieden sein. Über 200 m Freistil knackte er in seiner Startklasse einen 10 Jahre alten Europarekord des Spaniers Floriano aus dem Jahr 2001 und errang außerdem zwei neue deutsche Rekorde über 400 m Freistil und 200 m Brust.

Über 400 m Freistil in 4:27,16 Min. reichte es für den sehbehinderten Eberstädter klassenübergreifend zu Platz 4 und über 200 m Brust in 2:40,42 Min. zur Bronzemedaille. Silber über 100 m Schmetterling (1:05,00 Min.), Platz 4 über 50 m Freistil (25,41 Sek.) und Platz 6 über 50 m Brust (32,53 Sek.) vervollständigten die Ergebnisse des ersten Wettkampftages. Am Sonntag platzierte sich Simon über 200 m Freistil auf Rang 3 (2:04,96 Min. ER), über 100 m Brust auf Rang 7 (1:14,32 Min.) und über 50 m Schmetterling auf dem Silberpodest (28,99Sek.).

Oona Weber (Jg. 1997/DSW Darmstadt) wurde in der Altersklassenwertung Jugend B (Jg. 1996/1997), in der offenen Jugendwertung und in der offenen Klasse bewertet. Obwohl Oona nicht mit allen ihren Leistungen zufrieden war konnte sie sich am Veranstaltungsende über gute Platzierungen freuen. Es gelang ihr, bei allen ihren Starts (400 m, 200 m, 100 m, 50 m Freistil, 50 und 100 m Schmetterling) ihre Konkurrentinnen in der Altersklassenwertung Jugend B hinter sich zu lassen und sicherte sich 6 mal den 1. Platz. Mit dem Titel der Deutschen Kurzbahn-Jugendmeisterin wurde Oona Weber für ihre Leistungen auf der 100 und 200 m Freistil-Strecke belohnt. Hinzu kam in der offenen Jugendwertung die Silbermedaille für 400 m Freistil und 2 x Bronze auf den kurzen Strecken 50 m Freistil und 50 m Schmetterling. In der offenen Klasse belegte die Schülerin auf der 100 m Freistil-Strecke den 3. Platz. Jeweils den 4. Platz belegte sie über 400 und 200 m Freistil, 50 und 100 m Schmetterling.

Groß war der Jubel, als Yasmin Mohebbian (SG Wetterau) auf den Deutschen Kurz-



Yasmin Mohebbian

Foto: T. Weber

bahnmeisterschaften des DBS über 50 m Brust in der Startklasse S 12 im Jahrgang 1996/1997 den Weltrekord am vergangenen Samstag in Remscheid unterbot. Mit schnellen 40,51 Sekunden schwamm die C-Kader-Athletin persönliche Kurzbahn-Bestzeit und durfte sich zudem zweimal über den Titel der Deutschen Jugendmeisterin (offene Jugendwertung bis einschließlich 18 Jahre) und zwar über 50 m Rücken und 100 m Lagen freuen. Weitere nationale Titel gegen eine starke Konkurrenz belohnten die 14-jährige Augustinerschülerin für das intensive fleißige Training im heimischen Usawellenbad: Die Achtklässlerin erschwamm



Daniel Simon (rechts) neben Martin Schulz und Tobias Pollap

Foto: Christiane Simon

sich mit respektablen Zeiten von 3:03,22 Min. über 200 m Lagen, 1:25,52 Min. über 100 m Rücken, 1:24,36 Min. über 100 m Lagen, 1:29,61 Min. über 100 m Brust und 38,39 Sek. über 50 m Rücken Deutsches Gold in ihrer Jahrgangsklasse. Zudem erzielte sie in 100 m Lagen und 200 m Lagen, sowie in 100 m Brust in der Jugend B in der Startklasse der Sehbehinderten Deutschen Rekord. Über 50, 100 und 200 m Freistil glänzte sie mit dem Deutschen Vizetitel. In der Offenen Wertung über 50 m Rücken und 100 m Lagen war sie sogar drittschnellste Schwimmerin des DBS und musste sich nur von den Paralympicschwimmerinnen Kirsten Bruhn und Daniela Schulte geschlagen geben.

Sehr zufrieden war das Trio des TV Großumstadt mit den Resultaten in Remscheid. So wurde Florian Schneider bei der Jugend A über 100 m Schmetterling deutscher Meister in seiner Schadensklasse, bei der offenen Jugendwertung brachten ihm die erreichten 1:39,66 Min. die Bronzemedaille. Im 100 m Brustschwimmen belegte er den undankbaren 4. Platz.

In der Seniorenklasse II wurde Frank Schmitt mit 32,90 Sek. über 50 m Freistil ebenfalls deutscher Meister; auch in der offenen Seniorenwertung gewann er Gold. Rang 2 belegte er über 50 m Schmetterling, auch in der offenen Seniorenwertung wurde er mit der Silbermedaille belohnt. Eine Bronzemedaille war der Lohn über 50 m Rücken.

Im Wettstreit mit Deutschlands Schwimmlite überzeugte Denis Rückert. Bei der gemeinsamen Wertung aller Teilnehmer reichte es zwar über 100 m Schmetterling nur zum 4. Platz, er stellte aber in seiner Schadensklasse mit 1:20,82 Min. einen deutschen Rekord auf. Respektabel seine 6. Plätze über 50 m Schmetterling und 100 m Rücken. So war Trainer Rolf Hofmann mit den 3 Gold-, 2 Silber- und 2 Bronzemedailen seiner Schützlinge zum Jahresabschluss sehr zufrieden.

Picolin/Weber/Hofmann/Weber

## 5. Internationale Offene Meisterschaft der Schwimmer

Eröffnet wurde der Wettkampf am 25. Februar 2012 vom Bürgermeister der Stadt Darmstadt Rafael Reißer. Grußworte an die Anwesenden richteten der Präsident des HBRS Gerhard Knapp als Hauptveranstalter sowie Brigitte Zypries, Vorsitzende des Kuratoriums des Deutschen Behindertensportverbands und Mitglied des Deutschen Bundestags. Die Meldung zahlreicher Mitglieder der deutschen Nationalmannschaft und die Anwesenheit von Bundestrainerin Ute Schinkitz machten erneut deutlich, dass sich die Veranstaltung über die Jahre zu einem wichtigen Termin im internationalen Wettkampfgeschehen etabliert hat. Der DSW Darmstadt, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiert und zum vierten Mal Ausrichter der Süddeutschen Meisterschaft, war einmal mehr ein hervorragender Partner des HBRS.

Oona Weber (Jg. 1997) feierte ihren 15. Geburtstag, machte sich selbst gleich mehrere Geschenke und konnte gute Leistungen und Platzierungen vorweisen. In der für sie gewohnten Umgebung im Darmstädter Nordbad, das auch eine der Haupt-Trainingsstätten der Schülerin ist, konnte Oona Weber 5 Meistertitel und 8 x Edelmetall für den DSW sammeln. Den Titel der Offenen Süddeutschen Meisterin konnte sich Oona Weber über 400 m Freistil sichern. Zudem wurde sie Offene Süddeutsche Jugendmeisterin auf den Strecken 50 m Freistil, 100 m Freistil, 400 m Freistil und 50 m Schmetterling. Mit dem 2. Platz in der Jugend B (Jg. 1997-1998) wurde Oona für ihre Leistung auf der 200 m Lagen Strecke belohnt. Betreut wurde die Schwimmerin des DSW 1912 e.V. von Holger Combach, der mit den Leistungen von Oona Weber zufrieden war. Oona Weber trainiert in der 2. Mannschaft der Schwimmabteilung des DSW 1912 e.V.

Anja Völlmecke, die für die VSG Darmstadt an den Start ging, belegte bei den Seniorinnen 1 jeweils die 2. Plätze über 50 m und 100 m Rücken und gewann damit zwei Silbermedaillen. Über 100 m Freistil konnte sie die Bronzemedaille gewinnen.

Vom TV Groß-Umstadt waren 17 Schwimmer/-innen am Start, wovon erfreulicherweise acht Athleten noch der Schüler- und Jugendklasse angehören. Trainer Rolf Hofmann, der in der vergangenen Woche auch zum Landestrainer berufen wurde, konnte mit den erreichten Platzierungen zufrieden sein. So gewann die 4 x 50 m Lagenstaffel der Frauen in der Besetzung mit Prisca Stiller, Sarah Lange, Katharina Ganz und Felizia Blank die Goldmedaille. Die Männerstaffel mit Thomas Weber, Florian Schneider, Denis Rückert und Frank Schmitt schlug hinter der Mannschaft Österreichs und BFV Chemnitz als Dritte an und holte Bronze. Die Frauenstaffel über 4 x 50 m Freistil mit Katharine Ganz, Felizia Blank, Sarah Lange und Jasmin Zaibak gewann Silber. Ebenfalls Silber bei diesem Wettbewerb erreichten die Groß-Umstädter mit Weber, Schmitt, Schneider und Rückert. Hier gewann die



M. Freitag, O. Weber Foto: Helmuth Käding

Mannschaft Österreichs, beachtlich auch Groß-Umstadt II mit Moritz Appel, Dennis Schlee, Michael Cestara und Christian Günter, die den 6. Rang belegten.

Süddeutsche Meisterin und Goldmedaillen-Gewinnerin wurde bei der C-Jugend Sarah Lange, fünf Silbermedaillen sahnte sie über 50 m Rücken, 100 m Brust, 50 m Freistil, 50 m Brust und 100 m Freistil ab. Auch Katharina Ganz überzeugte bei der Jugend B mit guten Leistungen und holte Silber über 50 m Rücken sowie Bronze über 100 m Brust, Vierte wurde sie über 50 m Brust. Ebenfalls stark präsentierte sich Florian Schneider bei der Jugend A, in 1:45,65 Minuten beim 100 m Schmetterling wurde er Vizemeister und holte Silber, ebenfalls Silber kassierte er über 100 m und 50 m Brust, Bronze erhielt er über 50 m Schmetterling.



Hans Hofmann, Brigitte Zypries

Zum hoffnungsvollen Nachwuchskader gehört auch André Ackermann, der den 3. Rang über 50 m Rücken bei der B-Jugend belegte. Sein Bruder Maurice wurde mit Bronze über 50 m Brust der A-Jugend belohnt. Auch Dennis Schlee bewies mit seinem 4. Platz bei der A-Jugend über 50 m Freistil und den 5. Rang über 50 m Rücken, dass er zu der hoffnungsvollen Crew von Rolf Hofmann gehört. Zufrieden konnte auch Benedikt Hild sein, der Elfjährige wurde Fünfter über 50 m Freistil und kam auf Rang 5 über 50 m Rücken. Überzeugt hat erneut Frank Schmitt bei den Senioren II, der überschenkelamputierte Athlet gewann mit 33,90 Sekunden über 50 m Freistil sowie mit 44,73 Sekunden über 50 m Schmetterling die Goldmedaillen und trug als Staffelschwimmer zum guten Abschneiden des Umstädter Teams erheblich bei. Ihre Erwartungen in den Einzelwettbewerben erfüllten Laura Ortmann, Jasmin Zaibak, Prisca Stiller, Moritz Appel, Michael Cestara und Christian Günter, jedenfalls waren Trainer Rolf Hofmann und Coach Manfred Picolin mit den erreichten Platzierung zufrieden.

Weitere hessische Vereine beim Wettkampf waren die SSG Blista Marburg, TSG 1887 Kassel, VSG Wiesbaden und die BSG Jugend Bensheim e. V.

Daniel Simon (VSG/DSW Darmstadt) konnte durch seine schwere Fußverletzung, die er sich beim DMS-Vorkampf in Frankfurt-Höchst zugezogen hat, leider nicht an den Start gehen. Hofmann/Picolin

Foto: HBRS



## Torball

# Home sweet home – Marburg wird in eigener Halle Hessenmeister!

Als wahrscheinlich letzter Landesverband legte am 10. Dezember 2011 in Marburg auch Hessen die Landesmeisterschaft im Torball ab. Nach den 20 Spielen der Vor- und Rückrunde lässt sich als Resümee festhalten, dass alles beim Alten bleibt. Marburg II und Frankfurt I sind sicher weiter und lösen Tickets nach Wilhelmshaven, Frankfurt II darf noch hoffen.

Doch beginnen wir am Anfang: Am vergangenen Samstag standen sich in Marburg fünf Teams gegenüber, von denen zwei Teams aus Frankfurt und zwei aus Marburg den neuen Hessenmeister küren wollten. Komplettiert wurde das Feld durch die SG Hessen, die außer Konkurrenz spielte. Kassel, die als Ausrichter der Deutschen Meisterschaft automatisch qualifiziert sind, hat auf eine Teilnahme verzichtet.

## Bericht aus Sicht der SG Hessen:

Die Spielgemeinschaft, die heute aus den beiden Marburgerinnen Elke Aversch und Tanja Panter bestand und durch Markus Schönbach verstärkt und durch Katja Frisch betreut wurde, traf in ihrer ersten Begegnung auf das Team von Marburg I. Hierbei handelte es sich um drei Spieler, die sich eigentlich dem Goalballspiel verschrieben haben, heute aber mal das artverwandte Torball ausprobieren wollten. In diesem Spiel war die SG auf schnelle Konter gefasst, die auch kamen, aber lediglich einmal gewinnbringend einschlugen, wohingegen Marburg I fünf Mal hinter sich greifen musste. Die SG gewann also relativ souverän mit 5:1.

Das nächste Match bestritt man gegen Frankfurt II und hier bewährte sich die Doppelfunktion, die Markus Schönbach heute bekleidete. Er kannte sein zweites Team natürlich in- und auswendig und konnte

Schwächen ausmachen, sodass man auch diese Partie mit 4:2 auf der Habenseite der SG verbuchen konnte.

Im nächsten Spiel der SG kam es zu einer Schützenfeststimmung – leider allerdings beim Gegner, Frankfurt I, die eine Spürnase für alle Lücken hatten, die sich ihnen boten und letztendlich mit 3:11 als Sieger vom Platz gingen.

Gegen Marburg II, die man aus dem Torballtraining natürlich ein wenig besser kannte als das Goalballteam, kassierte man im letzten Spiel der Vorrunde mit einem 1:5 leider erneut eine deutliche Niederlage. Nach einem kurzen Pausenkaffee begann die Rückrunde und es sollte sich zeigen, ob die Karten nochmals durchgemischt werden. Die Reihenfolge der Spiele wurde ein klein wenig abgeändert und so begann die SG Hessen diesmal gegen das zweite Team aus Frankfurt, gegen das man sich einen span-

nenden Fight lieferte, in dem es ein munteres Hin und Her gab. Wie so oft bei ausgeglichenen Teams endete auch dieses Match unentschieden und zwar 5:5.

Das nächste Match gegen Marburg I stand lange Zeit auf Messers Schneide, denn es wollte einfach kein Tor fallen. Leider führte das gute Ausnutzen eines Strafwurfs kurz vor Spielende zum letztendlich verdienten 0:1-Sieg für die erste Mannschaft aus Marburg.

Auch gegen Marburg II musste man eine Niederlage hinnehmen, die mit 0:4 auch sehr deutlich ausfiel.

Für das letzte Spiel des heutigen Tages hofften die SGler nur, dass es nicht wieder so ein bitteres Schützenfest wie in der Vorrunde geben möge. Die Niederlage, die man kassierte, fiel mit dem 1:7 dann auch nicht ganz so heftig aus.

Die SG Hessen wünscht Marburg II und Frankfurt I sowie Frankfurt II – sollten sie weiterkommen – alles Gute für die Nordrunde in Wilhelmshaven.

Tanja und ich bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Markus Schönbach, ohne dessen tatkräftige Hilfe wir nicht an der Hessenmeisterschaft hätten teilnehmen können sowie für die gute Betreuung von Katja Frisch.

*Elke Aversch*

## ABSCHLUSSTABELLE

1. Marburg II
2. Frankfurt I
3. Frankfurt II
4. Marburg I
5. SG Hessen (a. K.)

## Hessentag 2012 in Wetzlar

### Mit zahlreichen, vielfältigen Veranstaltungen beteiligt sich der HBRS am diesjährigen Hessentag

So finden am 2. Juni das Hallensportfest und das Torballturnier für Blinde statt. Das Hallensportfest für Frauen beinhaltet einen Geschicklichkeitsparcours, Workshops, Bodelweitschub mit anschließender Siegerehrung.

Am 5. Juni treffen sich Kinder, Jugendliche und Menschen mit einer geistigen Be-

hinderung auf der Sportanlage der August-Bebel-Schule zu einem Spiel- und Sportfest und einem Fußballturnier.

Am Samstag, den 9. Juni lädt die Deutsche Nationalmannschaft der Frauen und Männer im Rollstuhlbasketball wieder zum Anfeuern ein. Den Abschluss bildet das am 10. Juni im Stadion Wetzlar stattfindende

Fußballspiel (ID) der Auswahlmannschaft des HBRS gegen die Landesauswahl des Landesverbands Rheinland-Pfalz.

Alle Vereine und Sportgruppen im HBRS sind eingeladen, aktiv an den Veranstaltungen teilzunehmen. Unter [www.hbrs.de](http://www.hbrs.de) finden sie die entsprechenden Ausschreibungen.

*Thomas Prokein*

## DARMSTADT

## Generationswechsel in der Führung des HBRS Darmstadt

Die Neuwahlen zum Vorstand des Bezirk II Darmstadt im HBRS auf seiner Jahreshauptversammlung am 17. März führten zu einer nahezu kompletten Neubesetzung. Nachdem schon vorab bekannt war, dass der langjährige Vorstandsvorsitzende, Hans Hofmann, nicht mehr kandidieren wird, haben auch die anderen Vorstandsmitglieder, der stellvertretende Vorsitzende Heinrich Schaaf, der Kassenwart Adolf Ehmke und der Pressewart Manfred Picolin, auf eine erneute Kandidatur, vornehmlich aus Altersgründen, verzichtet.



Wolfgang Scharf (links), Hans Hofmann (Mitte), Dr. Ralf Kasten (rechts) Foto: Manfred Picolin

Aus dem Kreis der Teilnehmer der JHV vorgeschlagen und als neuer Vorsitzender einstimmig gewählt, wurde Wolfgang Scharf. Scharf war den Anwesenden kein Unbekannter mehr, ist er doch bereits als erster Vorsitzender des Vereins für Sport und Gesundheit (VSG) Darmstadt e.V., dem größten Verein Darmstadts auf dem Gebiet des Behinderten- und Reha-Sports, aktiv und hat sich daneben einen Namen als Organisator

der ersten, im kommenden Mai stattfindenden Inklusionswoche in Darmstadt gemacht.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde, ebenfalls einstimmig, Dr. Ralf Kasten, der bis dahin die Aufgabe des Schriftführers im Vorstand inne hatte, gewählt. Er ist Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins für Reha- und Gesundheitssport (VRGS) Darmstadt e.V., einem noch jungen, dafür aber sehr aktiven Verein für Reha-Sport.

Gemäß der Satzung des HBRS muss ein Bezirksvorstand aus mindestens drei Mitgliedern bestehen. Nachdem aus den Reihen der Teilnehmer der JHV niemand gefunden werden konnte, wird dafür noch eine Nachwahl notwendig werden.

Es bleibt noch den scheidenden Mitgliedern des Vorstands, Hans Hofmann, Heinrich Schaaf, Adolf Ehmke und Manfred Picolin für ihre bis zu zwölf Jahre währenden Tätigkeit im Bezirksvorstand, ihrem Einsatz und ihrer Hingabe zu danken. Eine besondere Ehrung wurde Hans Hofmann zuteil. Er, der einen beträchtlichen Teil seines Lebens dem Behindertensport gewidmet hat, was bereits mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und des Ehrenbriefs des Landes Hessen Würdigung fand, wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des HBRS Bezirk II Darmstadt gewählt. Er ist neben Franz Gräcmann der zweite Ehrenvorsitzende. Damit verbunden ist natürlich auch die Hoffnung, dass Hans Hofmann dem neuen Vorstand weiterhin mit seinem Rat zur Verfügung stehen wird.

Dr. Ralf Kasten

## Sporttag des TuS Eberstadt

90 Jahre alt, und ganz schön jung, wird der TuS Eberstadt in diesem Jahr. Die sportlichen Angebote reichen vom Kinderturnen bis zum Seniorensport. Im Blasorchester üben und spielen Kinder und Jugendliche mit einem beachtlichen Repertoire. Das neue Reha-Sport-Angebot sorgt für eine weitere Ergänzung.

Am Sporttag hatte der TuS die Eberstädter eingeladen, um sie an der Lebendigkeit des Vereins teilnehmen zu lassen. Die BLO-Kids, die jüngsten im Blasorchester, zeigten auf einer öffentlichen Probe ihr Können. Wer wollte, konnte auch einmal selbst in die Trompete blasen oder ein anderes Musikinstrument ausprobieren. Beim Kinderturnen wurde in den Altersgruppen am Stufenbarren, Kasten und Boden geturnt. Ein Höhepunkt war der athletische und fetzige Tanz der TopSecrets. Die Tischtennisspieler ließen ahnen, dass man neben Schnelligkeit und Technik auch ein gutes Auge braucht. Mit



Die Übergabe des Zertifikates „Rehasport“ durch Claudia Göbel (links)

Foto: Graf

## DARMSTADT

dem Seniorensport, dem Eltern-Kind-Turnen, der Gymnastik, Badminton, den Walk- und Lauftreffs kann beim TuS Eberstadt jeder etwas für sich finden.

Am 22. März wird die neue Rehasportgruppe „Stütz- und Bewegungsapparat“ in Eberstadt starten. Claudia Göbel, Vorsitzen-

de des Bezirks Mittelhessen des HBRS, überreichte während des Eberstädter Sporttags das Zertifikat „Othopädie“ des HBRS an die Vorsitzende Ulrike Fey und die Übungsleiterin Birgit Turi. Göbel erklärte dieses Zertifikat sei zwei Jahre gültig, und der TuS Eberstadt mit der Übungsleiterin Birgit Turi als

Rehasportanbieter anerkannt. Bei der Rehasportgruppe darf nur mitmachen, wer eine ärztliche Verordnung vorweisen kann. Die Gruppe ist begrenzt auf 15 Rehasportler.

*Claudia Göbel*

## FRANKFURT



## Bezirk Frankfurt ermittelt Meister

Am Samstag, dem 18. Februar 2012 fanden die Bezirksmeisterschaft des HBRS Bezirk Frankfurt im Kegeln Classic auf den sehr gepflegten Bahnen des KV Riederwald und die Hessischen Meisterschaften für Blinde und Sehgeschädigte statt.

Ergebnisse nach den einzelnen Leistungsklassen (H = Herren und D = Damen), M = Meisterklasse bis 50 Jahre und S = Seniorenklasse ab 50 Jahre. Gespielt wird 25 Volle und 25 Abräumen dann Bahnwechsel und wieder mit 25 in die Vollen und 25 Abräumen.

1 HS 1. Platz Gerhard Lisowski, BSG Hausen mit 373 Leistungspunkte, 2. Platz Harald Gold, TSV Friedberg-Fauerbach mit 298 LP.  
2 HS 1. Platz Walter Hegen mit 397 LP. 3 HM 1. Platz Georg Vittur, BSG Hausen mit 425 LP., 3 HS 1. Platz Xaver Detzer, BSG Hausen mit 404 LP., 4 HM 1. Platz Oliver Emmert, BSG Hausen mit 439 LP. 2. Platz Harald Beckmann, VSG Bad Homburg mit 369 LP., Peter Kilian BSG Hausen Abbruch., 4 HS 1. Platz Peter Wagner, BSG Hausen mit 433 LP. 2. Platz Werner Göring, BSG Hausen mit 405 LP. 3. Platz Horst Zelenka, BSG Hausen mit 363 LP., 4. Platz Horst Ohmeis mit 358 LP und 5. Platz Manfred Dunkel mit 307 LP. beide VSG Bad Homburg, 6. Platz Bernhard Theiss BSG Sprendlingen mit 266 LP. Gerhard Beckmann, VSG Bad Homburg Abbruch. 2 DS: 1. Platz Antje Ohmeis, VSG Bad Homburg mit 364 LP., 4 DM 1. Platz Sonja Stassen mit 348 LP., 4 DS 1. Platz Hel-

ga Schindler, VSG Bad Homburg mit 325 LP.

Alle Kegler haben sich für Hessenmeisterschaft am 22. April 2012 in Wiesbaden qualifiziert.

Ergebnisse der Hessischen Meisterschaft für Blinde und Sehbehinderte. Gespielt wird nur in die Vollen.

5 DS 1. Platz Ursula Stahl mit 416 LP., 2. Pl. Gertrud Freese mit 349 LP., alle BSG Offenbach, 5 HM 1. Pl. Uwe Marquardt, VSG Frankfurt mit 362 LP. 6a DS 1. Pl. Christraudt Buhl-Felden, VSG Frankfurt mit 460 LP., 2. Pl. Ingrid Fröhlich, BSG Offenbach mit 435 LP., 6a HS 1Pl. Lothar Janotta, BSG Offenbach mit 467 LP., 6b DS 1. Pl. Annemarie Landmann, VSG Frankfurt mit 452 LP., 6b HM 1. Pl. Thorsten Flemming, BSG Offenbach mit 408 LP., 6b HS 1. Pl. Bernd Landmann, VSG Frankfurt mit 389 LP., 2. Pl. Peter Plees mit 217 LP., BSG Offenbach.

Alle Kegler haben sich für die Deutschen Meisterschaften vom 13. bis 15. Juli 2012 in Wiesbaden qualifiziert.

Die Turnierleitung hatten Bezirkssportwart und Landesfachwart Kegeln Classic, Gerhard Beckmann, mit der Unterstützung von Walter Hegen, BSG Hausen.

*Text und Foto: Gerhard Beckmann*

## FULDA

## Fuldaer Verein für Sport und Gesundheit

Mit einem neu formierten Vorstand startet der Verein durch. Nachdem der Gründer und ehemalige Vorsitzende des Fuldaer Vereins für Sport und Gesundheit Karl-Hermann Müller aus gesundheitlichen Gründen im Juli 2010 seine Ämter niedergelegt hat, war der Verein auf der Suche nach einem neuen Vorstandsteam.

Hermann Huppmann fungierte als stellvertretender Vorsitzender und berief im Oktober 2010 eine Mitgliederversammlung ein, bei der jedoch kein neues Vorstandsteam benannt und gewählt werden konnte. Bei der Mitgliederversammlung am 28. November 2011 wurde nach dem Geschäfts- und Finanzbericht und Bericht der Kassenprüfer der stellvertretende Vorstand entlastet. Es wurde einer umfänglichen Änderung der Vereinssatzung zugestimmt.

Der neue Vorstand wurde gewählt: 1. Vorsitzender Gerhard Bassner, 1. Stellvertreter Emil Krahe, 2. Stellvertreter Hermann Huppman, Kassenwart Reinhold Weiß, Schriftführerin Maria Hartung. *Gerhard Bassner*



*Gerhard Bassner, 1. Vorsitzender Foto: privat*

## RHEIN

# Herz-Damen und Herz-Buben werden 25

## Geisenheimer Herzsportgruppe feiert Jubiläum

Lernen, die eigenen Grenzen zu erkennen, das hat sich die Herzsportgruppe seit nunmehr 25 Jahren auf die Fahne geschrieben. Was einst mit rund 15 Teilnehmern, sanfter Gymnastik und Pulsmessungen in der Aula der Grundschule begann, hat sich heute zu einem Stamm von knapp 80 Sportlern, darunter über 40 regelmäßige Aktive im Alter von 40 bis 90 Jahren, weiterentwickelt.

Einmal pro Woche absolvieren die „Herz-Damen“ und „Herz-Buben“ im Geisenheimer Rheingau-Stadion oder in der St. Ursula-Schule ihre rund zweistündige, kontrollierte Bewegungstherapie. Dabei werden sie von drei qualifizierten Übungsleitern und vier Ärzten individuell begleitet. Eine im wahren Sinne des Wortes herzliche Gruppe, die die sportliche Gemeinschaft nicht nur auf Rezept ausübt, sondern mit Freude lebt.

### Wenn die Seele optimistisch ist, hilft das dem Körper

„Bis heute ist noch nie ein Training ausgefallen“, freut sich Übungsleiter Martin Vogel über den Erfolg der 1986 von ihm und den beiden Gründungsvätern Günther Kahle und Dr. Erich Keidl aus der Taufe gehobenen ersten Koronar-Sportgruppe im Rheingau. 25 Jahre, in denen das sportliche Miteinander eine wertvolle Basis schafft, um Bewegung mit allen Sinnen erspüren zu können. „Wenn die Seele optimistisch ist, hilft das dem Körper“, weiß der studierte Sportwissenschaftler. Und blickt im Rheingau-Stadion zu seinen Schützlingen, die sich gerade im Schatten zum regelmäßig vor dem Training durchgeführten Blutdruck-Check versammeln – in Reichweite ist Ärztin Karin Kurreck, die alles stets im Auge behält.

„Es ist immer ein Arzt anwesend, der eingreifen kann, wenn Hilfe benötigt wird“, so Vogel und nennt Erich Keidl, Erich Knobloch und Albert Steppuhn als weitere Mitglieder der Ärztemannschaft. Dann stellt er heraus, dass die Mediziner der Herzsportgruppe ihr gesamtes Betreuungshonorar spenden und man davon neue Trainingsgeräte mitfinanziert. Aber nicht nur von Seiten der Ärzte ist vorgesorgt. Jeder der drei Übungsleiter hat einen Notfallkoffer mit Blutdruckmessgerät, Handy und Defibrillator dabei. Die Ausbildung zum „Übungsleiter Reha/Herzsport“, etwa beim Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband, rundet die Wertigkeit des Trainings zudem ab, wie Birgit Lorbeer-Claussen und Friedericke Urbach als qualifizierte Übungsleiterinnen betonen.

### Auf die Dosis kommt es an

Je nach Fitnesszustand werden die Herzsportler in drei Gruppen eingeteilt. „Sport ist wie ein Medikament. Auf die Dosis kommt es an“, markiert Vogel und beschreibt die im Jahr 2000 eingeführte „Schoko-Gruppe“. Mit einem Augenzwinkern angelehnt an den Begriff Schonkost, werden hier Patienten nach Operationen, in hohem Alter und mit erhöhtem Betreuungsbedarf besonders sanft therapiert. „Derzeit sind es etwa zehn Aktive“, sagt Vogel und deutet auf einige Damen und Herren, die auf einer Rasenfläche leichte Hockergymnastik mit Thera-Band absolvieren. In den beiden anderen Gruppen werden je nach physischem Ausgangsniveau zwei Themen trainiert. „Dabei steht neben Koordinations- und Gleichgewichtsschulung auch der Muskelaufbau auf dem Programm“, so Vogel und erklärt einen eigens kreierten Kraftzirkel, an dem sich seine Aktiven gerade per Seil, Eisenkette, Holzkeisel oder Wippe dehnen und kräftigen.

Dass die Muskulatur auch eine große Stoffwechsellküche ist, die als Brennofen für Nährstoffe dient und dem Energieverbrauch zur Verfügung steht, vermittelt Vogel seinen Schützlingen schon viele Jahre. Ein spezielles

Training, mit dem die Tiefensensibilität und die reflektorische Muskelaktivität verbessert wird, die der koordinativen Kontrolle des Körpers nützt, ist somit ein wesentlicher Teil der Übungen, um letztlich auch die Sturzprophylaxe zu unterstützen. „Außerdem wird die Sarkopenie, der altersbedingte Muskelabbau, heute unter Therapeuten verstärkt diskutiert“, so Sportwissenschaftler Martin Vogel als regelmäßiger Teilnehmer von Fachkongressen und ergänzt: „Starke Muskeln entlasten unser Herz und Koordination spart Energie, so brauchen wir weniger Sauerstoff.“ Eine Rechnung, die in Geisenheim aufgeht – mindestens seit 25 Jahren.

*Claudia Kroll-Kubin*

Turnerschaft Geisenheim 1848 e.V.  
Geschäftsstelle  
Neustraße 8  
65366 Geisenheim

Telefon: 06722-75422  
Telefax: 06722-937741  
E-Mail: post@ts-geisenheim.de  
Internet: www.ts-geisenheim.de

## MITTELHESSEN

## 2. Herzsportgruppe im TV Dillenburg zertifiziert

Rehabilitationssport, zu dem auch der Herzsport gehört, wird von immer mehr Menschen nachgefragt. Im Turnverein 1843 Dillenburg gibt es seit über 30 Jahren ein solches Angebot, das vom Ehepaar Brigitte und Hagen Beuing, seinerzeit initiiert wurde. Seit 2006 wird die Abteilung von Claudia Göbel geleitet und inhaltlich weiterentwickelt, was die Umbenennung in Gesundheitssport zur Folge hatte.

Um Rehabilitationssport überhaupt anbieten zu können, ist die Zertifizierung der Angebote notwendig. Für die erste Herzsportgruppe erfolgte diese im Mai 2010. Das Zertifikat bescheinigt, dass das angegebene Rehabilitationssportangebot gemäß der Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining auf der

Grundlage des § 44 SGB anerkannt ist und dass der Leistungserbringer – hier TV Dillenburg – mit diesem Angebot die Qualitätsstandards für die Durchführung von Rehabilitationssport erfüllt.

Bedingt durch den personellen Zulauf wurde inzwischen die zweite Herzsportgruppe zertifiziert, da in einer Gruppe maximal

## MITTELHESSEN

20 Personen gemeinsam Sport treiben dürfen. Diese Zahl ist inzwischen deutlich überschritten. Claudia Göbel konnte in ihrer Funktion als Vorsitzende des Bezirks Mittelhessen im HBRS die Urkunde an Präsident Jörg Rosenkranz überreichen. Dieser bedankte sich und hob hervor, wie wichtig der weitere Ausbau von Gesundheitssport sei. Ebenfalls zertifiziert mit der Zielrichtung Herz-Kreislauftraining ist das Angebot Nordic-Walking, das mittwochs um 10 Uhr im Tal Tempe stattfindet. In Kürze deckt der TV Dillenburg den Bereich Orthopädie ab, denn mit Nicole Peter steht eine frisch ausgebildete Fachübungsleiterin zur Verfügung. Das im April beginnende Angebot wird dann nochmals separat vorgestellt.

*Claudia Göbel*



Freuen sich über die Zertifizierung der zweiten Herzsportgruppe: Claudia Göbel und Jörg Rosenkranz (vorne) mit den Teilnehmern vor der Übungsstunde.

*Foto: Graf*

## KASSEL

## Vierzig Jahre VSG Kelkheim

Ein Jubiläums-Familien-Abend mit Ehrungen und viele Erinnerungen der Behinderten- und Versehrtensportgemeinschaft Kelkheim im Goldenen Löwen in Münster. Und obwohl die Vorsitzende Heide Müssig meinte, dass vierzig Jahre kein richtiges Jubiläum sei und deshalb kein Grund zum Feiern, wurde es ein festlicher Abend, der aber auch von Erinnerungen geprägt war.



Marianne Graf, Gerhard Beckmann, Heide Müssig, Gerhard Knerr (v.l.n.r.) Foto: Gerhard Beckmann

So berichtete Heide Müssig, dass die Gemeinschaft noch entstand, als es sich um VdK-Mitglieder handelte, die sich nach dem Krieg zusammengefunden hatten. Bei der Gründung 1971 waren zwanzig eingeschriebene Mitglieder als Kriegsversehrte und ein Schwerbehinderter dabei. Und als das Kelk-

heimer Schwimmbad eröffnet wurde, war eine wichtige Aufgabe, Übungszeiten für Wassergymnastik und Schwimmen zu erhalten. Es bildeten sich Kegelgruppen und heute wird auch noch gebosselt. Nicht so einfach war der Wechsel in die Rhein-Main-Therme.

Heide Müssig wörtlich: Leider sind einige Dinge nicht so gelaufen wie wir es gern hätten, aber wir machen das Beste daraus. „Mit Nachdruck wies sie auf das Prädikatssiegel „Sport pro Reha“ hin und so erwähnte sie dankbar die Arbeit vom Dr. med. Andreas Peters, der die Gruppe schon zehn Jahre unterstützt.“

Die Übungsleiterin Marianne Graf wurde von Gerhard Beckmann (HBRS) geehrt. Gleichfalls geehrt wurde Gerhard Knerr. Ausdrücklich erwähnte Heide Müssig Dr. med. Schmieder, der sein Amt in der Gruppe immer noch ehrenamtlich ausübt und dem Verein fast vierzig Jahre verbunden ist. Um die gesellschaftlichen Kontakte zu unterstützen, das gilt vor allem auch für Menschen, die unter chronischen Schmerzen leiden oder eine sichtbare Behinderung haben, gibt es jährlich einen Familienabend und im Spätsommer eine Busfahrt.

*Gerhard Beckmann*

# Mitteilung der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-/Kreislaufkrankungen Hessen e. V.

## Die Neuen Leitlinien: Kardiopulmonale Reanimation (CPR)

Ein Mitglied der Herzgruppe ist gerade kollabiert und die Atmung fehlt!

Bitte NICHT zeitraubend nach dem Puls suchen, sondern SOFORT mit Wiederbelebnungsmaßnahmen beginnen und sich nach Alarmierung des Notarztes durch einen Zweithelfer über die Telefon-Nr. 112 ausschließlich die Herzmassage durchführen.

Konkret: die bislang gängige Übung (Verhältnis Herzdruckmassage zu Beatmung von 30:2) vergessen und solange NICHT beatmen, bis weitere Helfer oder ein professionelles Notfallteam eingetroffen ist.

Begründung: Maßnahmen der Beatmung (Atemwege frei machen, Überstreckung des Kopfes, Positionswechsel von der lateralen Thoraxseite zum Kopfende, Unterbrechung der Herzmassage für die beiden Beatmungstöße) kosten wertvolle Zeit, die für die lebenswichtige Herzmassage verloren geht. Drei kontrollierte Studien haben inzwischen nachgewiesen, dass nicht beatmete, sondern „nur“ massierte Patienten mindestens die gleichen, wenn nicht bessere Überlebenschancen haben als konventionell behandelte. Hinzu kommt, dass bei Fehlen einer Maske die Mund-zu-Mund-Beatmung eine Art von Übelkeitsbarriere darstellt, die mit dazu beiträgt, dass nur 50 Prozent der betroffenen Personen von Passanten wiederbelebt werden.

### Neu ist:

- Die Drucktiefe wurde von bisher 3,8–4,0 auf 5,0 cm vergrößert (höhere Effektivität)
- Druckfrequenz: 100 Kompressionen pro Minute

Anmerkung: Durch ein krachendes Geräusch (Rippenserienfraktur) unter den Handballen nicht unterbrechen lassen – durch die jetzt größere Massagetiefe ist damit häufiger zu rechnen als früher.

Die beschriebene Veränderung des Vorgehens hat auch dazu geführt, dass das altehrwürdige „ABC“ (Atemwege freimachen, Beatmen, Circulation herstellen) jetzt „CAB“ heißt, wobei A und B nur zur Anwendung kommen, wenn mindestens zwei geübte Helfer reanimieren oder ein Notarztteam vor Ort ist.

## Automatischer externer Defibrillator (AED)

Diesen sollte eine dritte Person herbeischaffen und in Betrieb nehmen. Sobald der AED einsatzbereit ist und ein Kammerflimmern anzeigt (bei Herzstillstand gibt das „sprechende“ Gerät keinen Impuls ab!) sollten Sie die Herzmassage MÖGLICHST KURZ unterbrechen und 1 x defibrillieren.

### Anlegen der 2 Defi-Paddels:

- Paddel 1 rechte Thoraxseite, mittig handbreit unterhalb des Schlüsselbeins.
- Paddel 2 seitlich links am Thorax, knapp oberhalb des Rippenbogens.

Anmerkung: Es kommt beim Anbringen der Elektroden eines Notfall-EKGs nicht auf ein oder zwei Zentimeter an. Viel wichtiger für den Verlauf der Reanimation ist es, dass die Klebeelektroden nicht im Weg sind und dass das Herz zwischen den beiden Paddels liegt.

CAVE: bei Schrittmacher- und Defi-Trägern sollten Paddel 1 mittig auf das Brustbein und Paddel 2 zwischen die Schulterblätter geklebt werden zum Schutz der Schrittmacher und zum besseren Erfolg der externen Defibrillation.

### ACHTUNG:

Die neuen Leitlinien (CAB) gelten NICHT für Neugeborene und Säuglinge. Ebenso sind Ertrunkene von den neuen Richtlinien ausgeschlossen.

### CAB-Regel

Anmerkung: Bevor man mit der Reanimation beginnt ist es wichtig den Patienten und den Helfer in die richtige Position zu bringen. Der Betroffene wird flach auf den Rücken gelegt, Arme und Beine liegen neben dem Körper ausgestreckt. Der Helfer kniet daneben.

CAVE: Beim Drehen des Betroffenen auf den Rücken auf den Kopf und die Halswirbelsäule achten!!!

### C wie Circulation (Kreislauf)

Anmerkung: Die einfachste Form der Kreislaufaufrechterhaltung ist die Herzdruckmassage. Hierdurch wird der Raum zwischen Sternum und Brustwirbelsäule so verkleinert, dass das Herz ausgequetscht wird. Da-

durch entsteht im Körper ein ausreichender Blutdruck um die wichtigsten Organe mit Sauerstoff zu versorgen.

Ausgangsstellung des Helfers ist neben oder rittlings sitzend auf dem Betroffenen. Der Oberkörper wird so entkleidet, dass man ohne Probleme an den gesamten Brustkorb kommt. Das Suchen des Druckpunktes entfällt. Stattdessen werden beide Handteller übereinander in die Mitte des Brustbeins gelegt. Anschließend bringt der Helfer seinen Oberkörper so über den Brustkorb des Betroffenen, dass die Arme im Ellenbogen gestreckt sind. Beim Komprimieren des Thorax wird die Kraft aus dem Oberkörper geholt und nicht aus den Armen. Herzdruckmassage mit einer Frequenz von ca. 100/Minute, die Drucktiefe sollte 5 cm betragen.

### A wie Atemwege freimachen

Bevor mit einer Beatmung begonnen werden kann muss der Mund auf Fremdkörper untersucht werden. Hierzu den nicht überstreckten Kopf zur Seite drehen, den Mund öffnen und eine Sichtkontrolle durchführen. Auch wenn keine Fremdkörper zu sehen sind anschließend mit 1 bis 2 Fingern von oben nach unten (die Seitenlage betreffend) Fremdkörper suchen und evtl. entfernen.

Anmerkung: Bei Bedarf können sich Helfer ein dünnes Tuch um die Finger wickeln. Zum Schutz vor Bissen, wird mit einem Finger die Wange zwischen die Zähne des Betroffenen geschoben. Wenn er nun zubeißen sollte schnell die Finger aus dem Mund entfernen und dann die Wangentasche loslassen.

CAVE: Der Kopf darf auf keinen Fall überstreckt werden bevor der Mund auf Fremdkörper untersucht wurde (Aspirationsgefahr!)

### B wie Beatmen

Bei jeder Reanimationsübung sollten die unterschiedlichen Methoden geübt werden.

*Dr. med. Klaus Edel*

### Literaturempfehlung:

<http://www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/programme/bewegt-gesund-bleiben-in-nrw/tipps-und-empfehlungen/erste-hilfe-bei-sportunfaellen/>

**23. Arbeitstagung**

# Von Fall zu Fall ...

## Altern im Alltag unserer Herzgruppen

für Herzgruppenärzte, Sportärzte und Übungsleiter

Samstag, 28. April 2012, Im Berufsförderungswerk, Huizener Str. 60, 61118 Bad Vilbel  
Leitung: Dr. med. Klaus Edel, Vorsitzender der GPR in Hessen

### Programm

Zeit	Ort	Themen/Inhalte	Referent/in
Ab 8.15	Vortragsraum	Begrüßungsimbiss	
9.00–9.15	Vortragsraum	Einführung ins Thema	Klaus Edel
9.15–9.45	Vortragsraum	Neue Rahmenvereinbarung, Finanzierungsvereinbarung mit den Kostenträgern	Gerhard Knapp
9.45–10.30	Vortragsraum	Sturzprävention für den Alltag in der Herzgruppe	Ludwig Möller
10.30–10.45		Kaffeepause	
10.45–13.00	Gruppenarbeit	Von der Theorie zur Praxis	Ludwig Möller & Team
30 Minuten	Raum A	Alltag	Ludwig Möller
30 Minuten	Raum B	Schulung der Aktivitäten des täglichen Lebens	Sebastian Blum
30 Minuten	Raum C	Testverfahren	Mirko Koster
30 Minuten	Raum D	Reaktives Krafttraining	Timo Sattler
13.00–14.00		Mittagspause	
14.00–14.15	Vortragsraum	Neue Reanimationsleitlinien	Klaus-Gerrit Gerdts
14.15–15.00	Raum A & B	Reanimationsübungen am Phantom	Klaus-Gerrit Gerdts & Team
15.00–15.15		Kaffee & Kuchen	
15.15–15.45	Vortragsraum	Roundtable – die TN haben das Wort	Alle Akteure
15.45–16.00	Vortragsraum	Schlusswort	Klaus Edel

Dr. med. Klaus Edel  
Innere Medizin – Kardiologie, Diabetologie, Sportmedizin, Notfallmedizin  
Vorsitzender der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-/Kreislaufkrankungen in Hessen e.V.  
Landessportarzt Präventions- und Rehabilitationssport  
Telefon: +49 6623 88 6105  
Telefax: +49 6623 88 6114  
E-mail: k.edel@hkz-rotenburg.de

### IMPRESSUM

**HBRSdirekt** – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

#### Herausgeber

Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.  
Frankfurter Straße 7  
36043 Fulda  
Telefon (06 61) 86 97 69-0  
www.hbrs.de

#### Verantwortlich

Gerhard Knapp

#### Redaktion

Gerhard Knapp, Otto Mahr

#### Layout & Satz

Max Grafik Design  
Schützenstraße 28  
64521 Groß-Gerau  
Telefon (0 61 52) 8 44 65  
www.maxgrafik.de

#### Druck

Herz- und Kreislaufzentrum  
Rotenburg a. d. Fulda  
Heinz-Meise-Straße 100  
36199 Rotenburg a. d. Fulda  
Telefon (0 66 23) 88-0  
www.hkz-rotenburg.de

#### Erscheinungsweise

Jährlich 6 Ausgaben

#### Gesamtauflage

2.000

#### Bildnachweis Titelseite

Kurzbahnmeisterschaft: T. Weber  
Rollstuhl-Curling: Petra Schlitt  
5. Int. Offene Meisterschaft: HBRS

#### Datenübermittlung

Wenn Sie uns wirklich glücklich machen und uns die Arbeit erleichtern möchten, dann senden Sie uns bitte ...  
Berichte als reine Textdatei (.txt) ohne Formatierungen. Beachten Sie bitte, dass zu lange Texte eher abschrecken.  
Fotos als JPEG (min. 1000 x 1000 Pixel) mit kurzem Begleittext. Kleinere Formate nach Absprache. Sie müssen natürlich die Veröffentlichungsrechte an den Bildern besitzen und den Namen des Fotografen bitte nicht vergessen.



**Kardiologische Fachklinik**

**Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie**

**Neurologische Akutklinik**

**Klinik für Kardiologische  
Rehabilitation und Prävention**

**Klinik für Neurologische Rehabilitation**

**Klinik für Orthopädische und  
Traumatologische Rehabilitation**

**Praxis- und Versorgungszentrum**

**Herz- und Kreislaufzentrum  
Rotenburg a. d. Fulda**

Heinz-Meise-Straße 100  
36199 Rotenburg a. d. Fulda  
Tel. 0 66 23 – 88 - 0

**Moderne Medizintechnik – fachübergreifende Diagnostik  
und Behandlung für unsere Patienten**

Seit über 35 Jahren kommen Patienten aus ganz Deutschland nach Rotenburg a. d. Fulda. Wir verbinden hervorragende medizinische Leistungen in der **Akut-Kardiologie, Herz- und Gefäßchirurgie** und der **kardiologischen Rehabilitation** mit komfortabler Unterbringung unter einem Dach. Von der Diagnosestellung über die Behandlung bis hin zur Rehabilitation arbeiten die verschiedenen Abteilungen eng zusammen. Die Reha-Kliniken in der **Neurologie** und **Orthopädie** haben sich als wichtige Ergänzungen im Haus etabliert. Mit der Einrichtung einer **Akut-Neurologie** mit **Schlaganfall-Einheit** (ab Januar 2011) hat sich im Jahre 2010 das medizinische Spektrum erweitert.

**Übersicht Kliniken und Praxen am HKZ**

**Kardiologische Fachklinik** – Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

**Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie** – Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

**Klinik für Kardiologische  
Rehabilitation und Prävention** – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

**Klinik für Orthopädische und  
Traumatologische Rehabilitation** – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

**Neurologische Akutklinik & Rehabilitation** – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

**Institut für Klinische Forschung** – Tel. 0 66 23 – 88 - 59 93

**Ambulanz für Herzinsuffizienz** – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

**Therapiezentrum HKZ Aktiv** – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15

**Ambulanz für Ernährungsberatung** – Tel. 0 66 23 – 88 - 30 43

**Praxis für Ergotherapie** – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15

**Praxis für Podologie (Med. Fußpflege)** – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15

**Dialysezentrum** – Tel. 0 66 23 – 9 24 70

**Kardiologische Facharztpraxis** – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 03

**Internistische Facharztpraxis** – Tel. 0 66 23 – 88 - 20 00

**ocurana – ambulante Augenmedizin** – Tel. 0 66 23 – 88 - 50 35

**Praxis für Radiologie** – Tel. 0 66 23 – 88 - 57 70

**Urologische Facharztpraxis** – Tel. 0 66 23 – 88 - 51 74

**Dermatologische Facharztpraxis** – Tel. 0 66 23 – 88 - 51 72

**Naturheilpraxis** – Tel. 0 66 23 – 91 56 96      **Zahnarzt** – Tel. 0 66 23 – 73 82

**AWO-Seniorenresidenz Rodenberg** – Tel. 0 66 23 – 91 23 40

... und in Bad Hersfeld:

**Diagnostisch-medizinisches Zentrum** – Tel. 0 66 21 – 51 09 10

